

Schülerinnen des Montfort-Gymnasiums helfen behinderten Menschen



Die Schülerinnen des Montfort-Gymnasiums umsorgen im Rahmen eines Sozialprojekts ihre vier Klientinnen. Nils Pasternak (rechts) von der St. Gallus-Hilfe Tett nang ist für die Mädchen Ansprechpartner. Betreut werden die Mädchen innerhalb der Schule von Lehr (Foto: Angelika Banzhaf)

TETT NANG / ab Sie lösen Kreuzworträtsel, fahren ins Thermalbad, spielen Karten oder gehen spazieren: Insgesamt sechs Schülerinnen des Montfort-Gymnasiums verbringen seit November einen Teil ihrer Freizeit mit Menschen mit leicht geistiger oder körperlicher Behinderung, die am Ort leben.

Das gemeinsame Treffen im Café Bär lin unterscheidet sich auf den ersten Blick keinesfalls von einem harmonischen Familienfest. Alle verstehen sich prächtig, es werden nette Worte gewechselt, man rückt näher zusammen und es wird viel gelacht.

Erst auf den zweiten Blick ist zu erkennen, dass die Jugendlichen eine Aufgabe übernommen haben, die nicht alltäglich ist und zu einem Sozialprojekt des Montfort-Gymnasiums sowie der St. Gallus-Hilfe gehört. „Wir wollen, dass unsere Klienten, so nennen wir die Menschen mit Behinderung, die Chance bekommen, als ganz normale Menschen wahrgenommen zu werden“, erzählt Nils Pasternak. Der junge Mann ist Sozialpädagoge in der St. Gallus-Hilfe und dort Ansprechpartner für das Projekt.

Dass die Integration, das Wahrgenommenwerden, bereits auf fruchtbaren Boden gefallen ist, machen die Aussagen der Klienten deutlich: „Die Mädchen sind einfach toll, wir haben uns sehr viel zu erzählen“, lobt Erika Neff die Mädchen und vor allem ihre Betreuerin Kim-Laura Mähr. Die gemeinsamen Büchereibesuche genießen die Beiden ebenso wie die langen Gespräche beim Kaffeetrinken. Seit Beginn hat sich bei allen Beteiligten das Bär lin als Stammcafé etabliert, denn für Kaffee und Kuchen bleibt immer Zeit.

Innerhalb der Schul-AG werden die Mädchen von Lehrerin Ulrike Sigel begleitet, insgesamt 40 Stunden im Jahr sind für die AG angesetzt. Fürsorge und Zeit sind das Geschenk, das die Schülerinnen den Behinderten machen. Längst ist aus den Treffen jedoch ein sehr vertrautes Miteinander entstanden. So wie bei Irmgard Weiland, die in Bad-Waldsee in einer Reha war und für die Lena Hopfe, die gute Seele an ihrer Seite ist.



Der Jüngste in der Runde ist Juilan Pinkes. Der 25-Jährige wird von Annalena Schmurr und Marlene Schreiner umhegt. Sein großer Wunsch ist, mit den Mädchen zum Zelten zu gehen. „Das machen wir doch gerne. Wir müssen nur noch absprechen, wohin es gehen soll“, ist die freundschaftliche Antwort der Mädchen, die für Julian zu Vertrauten geworden sind.

Kein Großmutterersatz

Auf die Frage, ob die Schülerinnen in den Frauen einen Großmutterersatz sehen, werden die Augen der Mädchen groß. „Ganz und gar nicht“, verneint Tanja Allgaier wahrheitsgemäß. Sie umsorgt mit Eva Sorg die 64-jährige Gisela Imhof, welche vor allem bei schlechtem Wetter gern zu Unterhaltungsspielen greift und viel zu erzählen weiß.

„Die Schülerinnen, die übrigens alles ganz vorbildlich machen, können durch dieses Sozialpraktikum die Lebenswelt von Menschen mit geistigen Schwächen kennenlernen. Sie erleben, wie diese Klienten alleine einen eigenen Haushalt führen und ihr Leben mit Unterstützung von Sozialarbeitern bewältigen können“, so Pasternak. „Es ist das erste Mal, dass wir dieses Projekt durchführen. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft so gut weiterläuft.“

(Erschienen: 22.05.2012 17:45)

http://www.schwaebische.de/region/bodensee/tett nang/stadtnachrichten-tett nang_artikel,-Schuelerinnen-des-Montfort-Gymnasiums-helfen-behinderten-Menschen-_arid,5258056.html

